

INFORMATION

Ortsverein Mainhausen



Februar 2005

**Liebe Mainhäuserinnen,
Liebe Mainhäuser,**

am 01. Februar 2005 hat sich der Tag der Amtsübernahme unserer sozialdemokratischen Bürgermeisterin, Ruth Disser, zum ersten Mal geöhrt. Ein guter Anlass, um zum einen die Bürgerinnen und Bürger Mainhausens wieder einmal über die Arbeit der SPD in Mainhausen zu informieren und zum anderen den Blick zurück aber auch voraus zu richten.



Im Jahr 2001 waren Sie als Mainhäuser Bürgerinnen und Bürger zum letzten Mal zur Wahlurne gebeten, um die Mitglieder der Gemeindevertretung Mainhausens zu wählen. Hierbei erhielt die SPD 40,8% der abgegebenen Stimmen und musste mit der Oppositionsrolle vorlieb nehmen. Trotzdem, oder gerade deswegen, haben wir als Sozialdemokraten die Flinte nicht ins Korn geworfen, sondern uns weiter für Mainhausen und seine Bürger engagiert. Und dies war gut so!

Wir legten unser Augenmerk auf die schlechte Haushaltslage und die anderen aktuellen Themen wie z.B. den Neubau der Käthe-Paulus-Schule in Zellhausen, den Lebensmittelmarkt in Mainflingen, den Mittelwellensender und die wirtschaftliche Entwicklung der Wohntreff GmbH. Es waren die Sozialdemokraten in der Gemeindevertretung, die beim Schulneubau, dem Lebensmittelmarkt und dem Mittelwellensender rasches und umsichtiges Handeln forderten und bei der Entwicklung der Wohntreff GmbH zur Vorsicht mahnten. Für Sie, die Bürgerinnen und Bürger Mainhausens, wurden wir zum notwendigen Korrektiv und waren bestrebt Schaden von der Gemeinde und ihren Bürgern abzuwenden. Doch zur umfassenden Umsetzung unserer Vorstellungen fehlte uns mehr als einmal die parlamentarische Mehrheit.

Dass wir mit unserem Vorgehen nicht ganz so falsch lagen, zeigte sich spätestens seit dem 01. Februar 2004, dem Amtsantritt unsere neuen, sozialdemokratischen Bürgermeisterin. Nun wurde – im Übrigen nicht nur für uns Sozialdemokraten – offensichtlich, dass sich Mainhausen mittlerweile in einer prekären Lage befindet. Diverse Vorgänge sind seit langem liegen geblieben und die Haushaltssituation erlaubt kaum noch gestalterisches Handeln.

Trotzdem, unsere Bürgermeisterin hat sozusagen die „Ärmel hochgekrempt“ und sich der Probleme angenommen. Im Rathaus sitzt seit Februar 2004 eine Sozialdemokratin, die handelt und ein offenes Ohr für Sie, die Bürgerinnen und Bürger Mainhausens hat.

Unterstützt durch sachkompetente Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in der Gemeindevertretung und darüber hinaus, wurden seitdem Konzepte erstellt, durch deren Umsetzung in Mainhausen notwendige Spielräume neu geschaffen und die Umsetzung von Initiativen und Innovationen ermöglicht werden.

Die erste Bilanz kann sich sehen lassen:

- **Für die Käthe-Paulus-Schule in Zellhausen ist Planungsreife erreicht.**
- **Für den Lebensmittelmarkt in Mainflingen liegt die Baugenehmigung vor. Ein Betreiber ist gefunden.**
- **In Mainhausens Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es nun endlich auch Ganztagsbetreuung.**
- **Die Verkehrsberuhigung im Neubaugebiet Zellhausen ist umgesetzt.**
- **Der Gemeindehaushalt ist auf dem Weg der Konsolidierung.**
- **Für den Mittelwellensender wird eine neue Antenne gebaut, mit der die Belastung für die Menschen in unserer Heimat vermindert werden soll.**

Wir sind sicher, wenn alle in Mainhausen, Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Gewerbetreibende, Familien und Singles, Hausbesitzer und Mieter, Jung und Alt sowie die politisch Verantwortlichen bereit sind ihren Teil zu tragen, lässt sich diese Aufgabe lösen. Dann, wenn wir alle die Situation geschultert haben, können wir auch wieder die notwendigen Investitionen angehen; Straßen und gemeindliche Gebäude sanieren, die Gemeinde familien- und kindergerecht gestalten, Vereine umfangreich fördern und den Feuerwehren die modernen Einrichtungen zur Verfügung stellen, die sie im Dienst der Bürger nun mal brauchen.

Wir haben die Kraft, den geschilderten steinigen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen, wir haben die Ideen und den politischen Gestaltungswillen unsere Gemeinde wieder voranzubringen.

Derzeit fehlt uns in der Gemeindevertretung noch die parlamentarische Mehrheit, diesen Weg auch konsequent gehen zu können. Dies wollen wir 2006 mit Ihrer Hilfe, mit Ihrer Stimme ändern.

Günter Ohlig,

Ortsvereinsvorsitzender, Stellv. Fraktionsvorsitzender

Das fehlende Geld ist das größte Problem

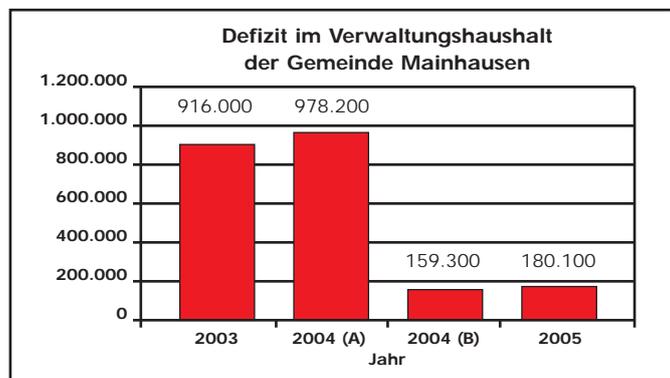
Dass es immer noch schlimmer kommen kann als man befürchtet, hat sich für die Bürgermeisterin Ruth Disser nach dem ersten Blick in die Gemeindegasse nach der Amtsübernahme bestätigt. Die Gemeinde wurde ihr vom Exbürgermeister Dieter Gröning zahlungsunfähig übergeben. So musste Sie, als eine Ihrer ersten Amtshandlungen, um Zahlungsaufschub beim Kreis Offenbach und beim Abwasserverband Schleifbach betteln. Auch der Kassenkredit musste schnellstens erhöht werden, um die Gehälter rechtzeitig auszahlen zu können. Sicher nicht der gewünschte Einstieg ins Amt.



Aber die Überraschungen nahmen kein Ende. Bereits bei der Genehmigung des Gemeindehaushaltes 2003 hat die Kommunalaufsicht gefordert, dass mit dem Haushalt 2004 ein Konsolidierungskonzept vorgelegt werden muss, wenn der Verwaltungshaushalt wieder ein Defizit aufweist. Der Exbürgermeister hat dann einen defizitären Haushaltsplan für 2004 vorgelegt, aber von dem zwingend geforderten Konsolidierungskonzept keine Spur. Mit einer gewaltigen Kraftanstrengung wurde von der neuen Verwaltungschefin, ein von vielen Seiten gelobter, Konsolidierungsplan erstellt. Auch wenn die CDU-Mehrheit einige Punkte geändert hat, so trägt das verabschiedete Konzept die Handschrift der Bürgermeisterin.

Durch das von der Kommunalaufsicht erzwungene Konsolidierungskonzept müssen die Versäumnisse der Vergangenheit in kurzer Zeit abgearbeitet werden. Die freiwilligen Leistungen der Gemeinde, wie z.B. Vereinszuschüsse, kommen auf den Prüfstand. Die Gebührenhaushalte, Müll, Wasser und Abwasser, müssen ausgeglichen werden und die Organisation und Kostenstruktur der Gemeindeverwaltung wird überprüft.

Mit diesen Maßnahmen soll der Verwaltungshaushalt für 2007 wieder ausgeglichen und somit die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde gesichert werden. Denn wir wollen auch in Zukunft eine optimale Kinderbetreuung zur Verfügung stellen und alle anderen gemeindlichen Aufgaben erfüllen können.



Anmerkungen:

- 2003 Defizit der Jahresrechnung
- 2004 (A) vom Bürgermeister Gröning eingebrachter Haushalt, geplantes Defizit ohne Fehlbetrag aus dem Vorjahr

- 2004 (B) unter Bürgermeisterin Disser verabschiedeter Haushalt, geplantes Defizit ohne Fehlbetrag aus dem Vorjahr
- 2005 Haushaltsplanentwurf von Bürgermeister Disser, geplantes Defizit ohne die Fehlbeträge aus den Vorjahren

Wolfgang Löbnau,

Stellvertretender Vorsitzender des Haupt-, Finanz und Wirtschaftsförderungsausschusses, Finanzpolitischer Sprecher

Beitrag zur Linderung des Lehrstellenmangels

Im November vergangenen Jahres wurde der Gemeindevorstand – auf Antrag der SPD-Fraktion – darum gebeten, die Möglichkeit zur Schaffung von Ausbildungsplätzen bei der Gemeindeverwaltung Mainhausen zu prüfen.



Unserer Auffassung ist die Beseitigung des Lehrstellenmangels eine zentrale gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der jeder seinen Teil beitragen sollte. Die berufliche Ausbildung junger Menschen ist für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft von herausragender Bedeutung. Die Entwicklung und die Verwirklichung der eigenen Lebensplanung hängen maßgeblich von einem gelungenen Einstieg ins Berufsleben ab, in dem Neigungen und Fähigkeiten eines jeden zur Geltung gebracht werden können.

Entsprechend des „Hessischen Paktes für Ausbildung“, an dem sich die kommunalen Spitzenverbände, die Bundesagentur für Arbeit, die Landesregierung als auch die Wirtschaftsverbände beteiligen, muss auch die Gemeinde Mainhausen ihren Beitrag zur Verbesserung der Situation am Lehrstellenmarkt leisten.

Bereits am 15. Februar dieses Jahres lag der Gemeindevertretung eine entscheidungsreife Beschlussvorlage zur Einrichtung von Lehrstellen vor. Innerhalb kürzester Zeit hat Bürgermeisterin Disser überprüft, welche Voraussetzungen geschaffen und welche Maßnahmen für ein Ausbildungsplatzangebot ergriffen werden müssen. Eine Zustimmung der Gemeindevertretung vorausgesetzt, könnte bereits im Sommer mit der Ausbildung zweier Verwaltungsfachangestellter begonnen werden. Im nächsten Ausbildungsjahr könnte dann die Ausbildung von Arbeitern im gewerblichen Bereich – etwa als Maler oder Elektriker – erfolgen. Nachdem die Gemeinde bei der direkten Linderung des Lehrstellenmangels lange im Abseits gestanden hat, würde sie somit eine Vorbildfunktion auch für die Privatwirtschaft übernehmen.

Herwig Guschlbauer,

Mitglied im Bau- und Umweltausschuss

Interview mit Ruth Disser, Bürgermeisterin



Frage: Frau Disser, am 01.02.2005 waren Sie ein Jahr im Amt. Wie fühlen Sie sich im Rückblick?

Antwort: Es liegt ein ereignisreiches Jahr hinter mir und sicher auch hinter der Gemeinde Mainhausen. Ich habe vieles angestoßen, mit Veränderungen begonnen und in Teilen bereits umgesetzt.

Willy Brandt sagte: „Gerade wer das Bewahrenwerte bewahren will, muss verändern, was der Erneuerung bedarf!“

Leider geht nicht alles so schnell, wie ich es gern hätte und noch bedauerlicher ist, dass unser Handlungsspielraum aus finanziellen Gründen derzeit sehr gering ist. Die Zeit der kommunalen Wohlfühlpolitik ist für Mainhausen wohl endgültig vorbei.

Vieles was notwendig und ebenso vieles was wünschenswert ist, kann aus finanziellen Gründen nicht gemacht werden. Es ist Abwägen angesagt, Prioritäten setzen und wir können dem Ziel nur Stück für Stück näher kommen.

Frage: Sie haben einiges vorbereitet bzw. umgesetzt. Was war Ihnen das wichtigste?

Antwort: Hier steht an erster Stelle natürlich der Neubau der Käthe-Paulus-Schule. Hier hat die Gemeinde Mainhausen nun ihre Hausaufgaben gemacht. Ich konnte zwar die verlorene Zeit nicht aufholen, aber ich konnte das laufende Verfahren vorantreiben und für unsere Gemeinde auch zum Abschluss bringen. Mit ganz geringem Abstand steht dann der Lebensmittelmarkt in Mainflingen, gefolgt von dem, was unsere Gemeinde noch einige Zeit schmerzen wird, die Finanzlage.

Klar ist, dass ich es nicht jedem Recht machen kann und will. Womit ich begonnen habe und was ich weiterführen will, ist Transparenz in Bezug auf meine Arbeit und Gleichbehandlung aller Bürgerinnen und Bürger und deren Anliegen.

Frage: Sie haben keine politische Mehrheit ...

Antwort: Keine politische Mehrheit heißt natürlich, dass ich es nicht so einfach habe, wie mein Amtsvorgänger. Wenn ich etwas umsetzen möchte, dann

zählen Argumente, Sachlichkeit und Transparenz. Für unsere Gemeinde ist es wichtig, Lösungen für die bestehenden und eventuell noch kommenden Probleme zu finden. Im Bereich der gemeindeeigenen Gesellschaft Wohntreff GmbH haben die Fraktionen bewiesen, dass es geht. Wir konnten zeigen, dass Lösungen möglich sind, wenn alle an einem Tisch sind und alle an einem Strang ziehen. Nur durch konstruktive Zusammenarbeit, sachliche Kritik und ein angemessenes Miteinander können die Geschicke Mainhausens in eine zukunftsweisende Richtung gelenkt werden.

Sicherlich, in vielen Punkten könnten Entscheidungen schneller und sicher auch mit weniger öffentlicher Diskussion getroffen werden, bei einer anderen Mehrheit. Wie wir aber aus der Vergangenheit wissen, haben da Argumente und sachliche Begründungen keine große Bedeutung gehabt.

Frage: Ihre Ziele für 2005?

Antwort: Weiter auf der Agenda steht die Sanierung der Finanzen, der Bau der Einfeldturnhalle, des Lebensmittelmarktes und der Käthe-Paulus-Schule.

Im Bereich der Verwaltung wird der Punkt Bürgernähe weiterhin ein Dauerthema sein. Die Umstrukturierung und Zusammenfassung der beiden Verwaltungen wird uns noch einige Zeit beschäftigen, bis eine angemessene Lösung gefunden wird.

Die Gemeinde Mainhausen sollte ausbilden, hier liegt den politischen Gremien ein Beschlussvorschlag vor, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen regelmäßig fortgebildet werden. Die Umstellung auf die doppelte Buchführung bindet in den nächsten Jahren viel Kraft und Engagement.

Der Umbau des Feuerwehrhauses in Mainflingen muss vorangetrieben werden und für das Feuerwehrhaus Zellhausen muss eine praktikable Lösung her.

Auch in den Bereichen Familie, Kinderbetreuung, Senioren- und Jugendarbeit sind mir die Ideen noch nicht ausgegangen. Ein diesbezügliches Konzept wird in den nächsten Wochen von den politischen Gremien zu diskutieren sein.

Mehr will ich heute noch nicht verraten. Eins ist sicher, wir werden nicht stillstehen, nicht in 2005 und auch nicht in den Folgejahren. Es gibt viel zu tun.

Zahlungsfähigkeit der Wohntreff GmbH wieder hergestellt

Im Januar 2004 haben die politisch Verantwortlichen und die designierte Bürgermeisterin Ruth Disser mit Schrecken feststellen müssen, dass die vorliegenden Finanzierungspläne und Berechnungen der gemeindeeigenen Wohntreff GmbH (Träger des Aurelius-Hof-Gebäudes) nicht den Realitäten entsprachen. In diesen Berechnungen waren die Einnahmen zu hoch angesetzt. Abschreibungen, Anlaufkosten, die Energieversorgung sowie Reparaturen fanden gar keine Berücksichtigung. Zusätzlich zeichnete sich eine erhebliche Steigerung der Baukosten in sechsstelliger Höhe ab. Mit diesem Wissen beauftragten Bürgermeisterin Disser gemeinsam mit dem Gemeindevorstand und den Fraktionen der Gemeindevertretung, Herrn Dr. Warrikoff als Berater, um die rechtliche und wirtschaftliche Situation der GmbH zu prüfen und Lösungsmöglichkeiten vorzubereiten.



Zahlungsfähigkeit wieder hergestellt: Gemeindeeigene Wohntreff GmbH, Trägerin des Aurelius-Hof-Gebäudes

Klar war zu diesem Zeitpunkt, dass Verhandlungen mit der finanzierenden HSH Nordbank Bank in Kiel notwendig werden. Um diese Verhandlungen jedoch nicht vorher zu beeinflussen wurde innerhalb der politischen Gremien Stillschweigen bis zum Verhandlungstermin vereinbart.

Mit Gutachten vom März 2004 attestierte Dr. Warrikoff der Wohntreff GmbH eine bevorstehende Insolvenz. Neben den bereits genannten Unzulänglichkeiten, wurde recht schnell klar, dass mit ersten Einnahmen aus der Vermietung des Heimes erst im Mai 2005 zu rechnen war. Das Ungleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hätte alleine für 2005 einen Fehlbetrag von ca. 235.000 Euro in den Folgejahren einen Fehlbetrag von 100.000 Euro pro Jahr ergeben. Nicht berücksichtigt ist hierbei die Bedienung eines – durch die Gemeinde verbürgten – Sparkassendarlehens in Höhe von 1,5 Millionen Euro.

In zähen Verhandlungen mit der HSH Nordbank ist es nun gelungen das Finanzierungskonstrukt der Wohntreff GmbH zu restrukturieren. So hat die Hauptdarlehensgeberin für weitere Barmittel gesorgt, um die Baukostenüberschreitung, die Zinsforderungen und die laufenden Kosten der Wohntreff GmbH abzudecken.

Inzwischen ist auch die Geschäftsleitung der Wohntreff GmbH auf mehrere Schultern verteilt. Während Bürgermeister Gröning in seinem Amt als Bürgermeister die Gemeinde als Gesellschafter repräsentierte und gleichzeitig als Geschäftsführer der Wohntreff GmbH agierte, sieht die Personalsituation nun wie folgt aus: Bürgermeisterin Disser ist durch ihr Amt automatisch Gesellschafterin. CDU-Gemeindevertreter Wolfgang Crynen und Seligenstadts Altbürgermeister Rolf Wenzel nehmen gleichberechtigt die Funktionen als Geschäftsführer wahr. So sind die Zuständigkeiten klar zugeordnet und durch das „Vier-Augen-Prinzip“ in der Geschäftsführung ist gewährleistet, dass die Unstimmigkeiten der Vergangenheit keine Wiederholung finden und die Wohntreff GmbH dauerhaft finanziell gesichert ist

Kai Gerfelder,
Fraktionsvorsitzender

Defizit von 35.000 Euro bei Mainhäuser Nachrichten beseitigt

Die Neukonzeption der Mainhäuser Nachrichten wird der Gemeinde in Zukunft Kosten in Höhe von ca. 35.000 Euro ersparen. Nach Prüfung mehrerer Angebote hat eine breite Mehrheit in der Gemeindevertretung bei zwei Gegenstimmen im Herbst des vergangenen Jahres entschieden, dieses Defizit durch einen Wechsel der Druckerei zu beseitigen.

Bereits im Jahr 2002 hatte die SPD-Fraktion beantragt verschiedene Angebote einzuholen, um die roten Zahlen zu minimieren. In den Folgemonaten und Jahren ist jedoch nichts Konkretes geschehen. Zwar wurde dieser Zustand mehrfach in diversen Sitzungen thematisiert, entscheidungsreife Vorlagen waren jedoch nie vorhanden. Das ‚Blättchen‘ - wie wir Mainhäuser sagen - ist in seiner bisherigen Fassung nicht mehr tragbar gewesen und wurde auch im von CDU und SPD verabschiedeten Haushaltskonsolidierungskonzept als überarbeitungswürdig aufgeführt.

Dem mehrfach wiederholten Auftrag an den Gemeindevorstand diskussionsreife Vorlagen zur Minimierung des Defizits vorzulegen, ist Bürgermeisterin Disser sofort nach Ihrer Amtsübernahme nachgekommen. In den politischen Gremien hatten daraufhin sowohl die ortsansässige Druckerei als auch der jetzige Anbieter aus Alzenau die Möglichkeit ihr Angebot zu präsentieren. Auf Grund der qualitativ weitaus besseren Konditionen des Alzenauer Unternehmens – insbesondere einer besseren Gestaltung der Anzeigenpreise für Vereine, Firmen und Privatkunden – hat sich nahezu die gesamte Gemeindevertretung dafür entschieden den Verleger zu wechseln.

Vereinzelt wird dieser Schritt als Politik gegen die ortsansässige Wirtschaft kritisiert. In Anbetracht der finanziell desolaten Situation der Gemeinde blieb jedem gewissenhaft handelnden Verantwortlichen keine andere Wahl als den eingeschlagenen Weg zu gehen und die Subvention in Höhe von



35.000 Euro nach Möglichkeit zu minimieren. Schließlich sind Bürgermeisterin, Gemeindevorstand und Gemeindevertretung in erster Linie dem Wohl der gesamten Gemeinde verpflichtet. Dieser Verpflichtung ist Frau Disser nachgekommen.

Dieter Jahn,
Stellvertretender Vorsitzender der Gemeindevertretung

Schulneubau rückt immer näher

Kaum war Ruth Disser im Amt, hielt sie das Wahlversprechen, sich vehement für den Neubau der Käthe-Paulus-Schule einzusetzen. An ihrem ersten Arbeitstag als Bürgermeisterin traf sie sich mit Vertretern mehrerer Entscheidungsgremien und beriet, wie im Sinne der Kinder Mainhausens weiter vorgegangen werden kann.

Was ihr Amtsvorgänger leider zum Nachteil der Kinder erfolgreich praktizieren konnte, die weiteren Planungen und das darauf folgende Procedere zu verschleppen, Entscheidungsträger hinzuhalten und fadenscheinige Argumente vorzubringen, wischte Ruth Disser ganz schnell vom Tisch.

Entscheidungen wurden getroffen, Vorlagen in Gemeindevorstand und Gemeindevertretung eingebracht, Gelder bereitgestellt und die Bevölkerung informiert. Letztendlich kam es zur öffentlichen Auslegung der Pläne für den Schulneubau. Während die Pläne von allen Trägern öffentlicher Belange begrüßt und von den Bürgerinnen und Bürgern Mainhausens keine ablehnenden Meinungen hierzu eingingen, meldete sich eine neu formierte „Interessengemeinschaft“ der anliegenden Ruhrstraße zu Wort.



Beengte Verhältnisse an der Käthe-Paulus-Schule bald beendet: Flächennutzungsplan geändert, Baugenehmigung vorhanden, auf Prioritätenliste des Kreises Offenbach weit oben.

Auch gegenüber den von dieser Gemeinschaft vorgebrachten Argumenten reagierte Ruth Disser ruhig und angemessen. Die von ihr eingebrachte Vorlage, dass den von der IG Ruhrstraße vorgebrachten Argumenten nicht Folge geleistet werden kann und am Standort festgehalten wird, wurde von der Gemeindevertretung mit großer Mehrheit gebilligt und so war auch dieses Verfahrensteil erfolgreich abgeschlossen.



Durch das zügige Vorantreiben des recht komplizierten Bebauungsplanverfahrens, hat Ruth Disser 11 Monate nach Ihrem Amtsantritt Planungssicherheit für den Kreis Offenbach erreicht. Der Kreistag des Kreises Offenbach hat zwischenzeitlich einen für Mainhausen sehr positiven Entschluss gefasst hat: Auf der Prioritätenliste für Baumaßnahmen steht Mainhausen nach der Seligenstädter Einhardtschule an zweiter Stelle und damit ganz oben.

Und einer Pressemitteilung des Kreises Offenbach vom Januar 2005 zur Folge gibt es auch bereits positive Signale von Seiten des Regierungspräsidiums Darmstadt, der letzten Hürde auf dem Weg zum Schulneubau.

Wo heute noch Ackerland vorherrscht, kann damit bald eine Schule gebaut werden,

- **die dem heutigen Stand entspricht,**
- **in der sich unsere Kinder wohl fühlen können,**
- **in der angemessener Unterricht durchgeführt werden kann,**
- **die einen Pausenhof hat, der diesen Namen auch verdient,**
- **in der keine Kinder mehr täglich mit dem Bus in benachbarte Kommunen gefahren werden müssen.**

Ruth Disser hat ihr Versprechen gehalten.

Bernd Leitenberger,
Familienpolitischer Sprecher

Voraussetzungen für den Lebensmittelmarkt geschaffen, Baugenehmigung bezahlt, Voraussichtlicher Spatenstich im Frühling

Für die Bürger des Ortsteils Mainflingen geht das lange Warten auf einen Lebensmittelmarkt jetzt bereits in das dritte Jahr. Die Zeichen stehen jedoch nunmehr so gut wie nie zuvor, dass die Versorgung mit Waren des alltäglichen Bedarfs endlich wieder vor Ort erfolgen kann.

Dabei könnte die Maßnahme schon weitaus weiter vorgeschritten sein, als dies nunmehr der Fall ist. Bereits im Frühsommer 2003 wurde die Grundsatzentscheidung für den Verkauf eines Grundstückes in Größe von 12.000 Quadratmetern zu Gunsten der Firma Steck und Stampf gefasst. Die Firma aus Zöschingen nahm daraufhin die nötigen Planungen sowie die Suche nach Kooperationspartnern in Angriff. Leider wurde das Verfahren durch den Einspruch des damaligen Bürgermeisters gestoppt und ein neuer Bewerber für das vorgesehene Areal präsentiert.

Erst nach Amtsübernahme durch Ruth Disser und ihrem entschiedenen Vorgehen ist die Sache nunmehr wieder ins Rollen gekommen. Zunächst zog Bürgermeisterin Disser den Widerspruch zurück. Infolgedessen konnte das Vorhaben mit dem alten Partner weiter vorangetrieben werden. Unter



anderem musste wegen Auflagen des Straßenverkehrsamtes der Bebauungsplan geändert und die Baugrenzen verschoben werden. Dieser Schritt wurde im Oktober vollzogen. Inzwischen wurde vom Bauamt die Baugenehmigung erteilt. Dem Bau steht somit objektiv nichts mehr im Wege. Steck und Stampf signalisieren mit dem Bau zu beginnen, sobald die letzten Vermessungsarbeiten vorgenommen sind, der Eintrag ins Grundbuch erfolgt ist und die Witterung dies zulasse.

Jens Gerfelder,

Mitglied im Ausschuss für Jugend, Familie, Soziales, Sport und Kultur

M eilensteine auf dem Weg zur kinder- und familienfreundlichen Gemeinde

Ein Jahr erst im Amt und doch schon vieles bewegt. Mit viel Energie, Entschlusskraft und Ideenreichtum setzte Bürgermeisterin Ruth Disser bereits in ihrem ersten Amtsjahr vieles in Gang, was sie in den Jahren davor engagiert gefordert hatte:



1. Betreuung in den Kindergärten

In Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten hat Frau Disser ein grundlegend neues erweitertes Betreuungsangebot ausgearbeitet. Nach vorausgehender Bedarfsermittlung bei den betroffenen Eltern wird nun – neben dem klassischen Kindergartenplatz – auch die Betreuung in Kindertagesstätten angeboten. Hier können die Eltern zwischen einer Zweidrittel-Betreuung bis 14.00 Uhr bzw. 14.30 Uhr und einer Ganztagsbetreuung bis 16.00 Uhr bzw. 16.30 Uhr wählen. Für insgesamt 50 Kindergartenkinder wird Mittagessen angeboten.



Kinder- und familienfreundlich: Moderne Ganztagsbetreuung und Verpflegung in den Kindergärten ermöglicht Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Inzwischen gibt es auch in der Kindertagesstätte Farberland sechs Plätze für Kinder zwischen zwei und drei Jahren. Diese Umstrukturierung in den Kindergärten, die zusätzliche Angebote ermöglichen, sind für die Gemeinde kostenneutral gelungen. Mainhausen hat damit einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit getan.

2. Ferienspiele

Auch bei den Ferienspielen sind Frau Disser bereits einige positive Veränderungen gelungen. Einige beziehen sich dabei auf die Verpflegung: die Kinder erhalten wieder einen Nachtisch und außerdem Obst. Neben dem leiblichen Wohl hängt der Erfolg der Ferienspiele wesentlich von den Angeboten ab: Wieder eingeplant wurden zwei Busausflüge und eine Ausweitung des Bastel- und Spielangebotes.

3. Jugendförderung – Orte für junge Leute schaffen

Sehr am Herzen liegt unserer Bürgermeisterin der Ausbau der Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Bereits mehrmals traf sie sich mit mehreren Erwachsenen und Jugendlichen, um zu überlegen, was für nicht vereinsgebundene Jugendliche getan werden kann, ihre Freizeitmöglichkeiten zu verbessern. Dabei soll weder die finanzschwache Kommune belastet werden noch eine Konkurrenz zur Jugendarbeit der örtlichen Vereine entstehen. Geplant ist die Gründung eines Fördervereins für gemeindliche Jugendarbeit, die konstituierende Sitzung findet im Februar 2005 statt. Eine Satzung wurde erarbeitet. Ziel soll es sein, in Mainhausen einen Ort zu schaffen, wo Jugendliche sich treffen können und willkommen sind. Der Förderverein will die Wünsche sammeln (bei denen es bisher wesentlich um die Herrichtung von Plätzen ging) und Sponsoren und Spenden zur Umsetzung suchen. Die Jugendlichen sollen dabei aktiv an der Gestaltung beteiligt werden. Dass dies gelingt, zeigt die 72-Stunden Aktion der Katholischen Jugend Zellhausen, bei der 22 Jugendliche einen Spielplatz hergerichtet haben.

4. Offenes Ohr für Kinder

In der Zeitung war zu lesen, dass sich Frau Disser auch der Wünsche unserer Kinder annimmt. Diese waren mit dem Wunsch nach einem Bolzplatz auf dem brachliegenden Gelände hinter dem Edeka-Markt in Zellhausen an sie herangetreten.

Kinder ernst nehmen und ihnen Wege aufzeigen, wie sie an der Umsetzung ihrer Wünsche mitwirken können – indem sie zunächst eine Unterschriftenaktion bei den beteiligten Nachbarn durchführen – machen wieder einmal den Arbeitsstil unserer Bürgermeisterin deutlich. Dazu gehört auch, dass sie nicht blind Versprechen abgibt, sondern auch die Problematik bezüglich anfallender Kosten anspricht.

5. Ausblicke: wünschenswerte Weiterentwicklung

Vieles auf dem Weg zur familienfreundlichen Gemeinde ist Frau Disser in diesem ersten Jahr bereits gelungen. Vieles bleibt jedoch auch noch zu tun: zu nennen sind da auch im Sinne der Wirtschaftsförderung der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten auch für Mitarbeiter/innen ortsansässiger Unternehmen, eine Betreuungsbörse, eine Kontakt- und Koordinierungsstelle für Betreuungsfragen, eine Erweiterung der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren, Aktivitäten mit dem Verein zur gemeindlichen Jugendförderung (z.B. Skaterbahn, Spielplatzgestaltung, Graffitis anstelle von Schmierereien).

Gisela Schobbe,

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Sozialpolitische Sprecherin

Sicherheit hat wieder Priorität!

Während in den vergangenen Jahren die Forderung nach Verkehrsberuhigungsmaßnahmen von Seiten der Ortpolizeibehörde mehr oder weniger ignoriert wurden, hat sich in den vergangenen zwölf Monaten zum Wohle der Sicherheit unserer – insbesondere schwächeren und älteren – Mitbürger viel getan.



Was lange währte ward endlich gut: Verkehrsberuhigter Bereich im Neubaugebiet Zellhausen

Im Neubaugebiet Zellhausen wurden die Seitenstraßen – wie von den Anwohnern mehrfach gewünscht – als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und somit eine besondere Schutzvorkehrung für die zahlreichen Kinder geschaffen. Was früher weder zahlreiche Anträge in der Gemeindevertretung, noch eine von der SPD durchgeführte Anwohnerversammlung durchsetzen konnte, wurde von Bürgermeisterin Dissler in kürzester Zeit gelöst. Gleiches gilt für die Ausweisung einer Tempo-30-Zone an der Mainflinger Anna-Freud-Schule. Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt der Betrachtung wurde auch hier schnell und unbürokratisch dem erhöhten Sicherheitsbedarf im Umfeld von öffentlichen Einrichtungen Rechnung getragen.

Der Kreisel mit Querungshilfe am Mainflinger Aurelius-Hof bringt eine nicht zu unterschätzende Entlastung für die zahl-



Verkehrsberuhigung und Risikominimierung: Kreisel mit Querungshilfe insbesondere für die Bewohner und Besucher des Aureliushof.

reichen Seniorinnen und Senioren beim Überqueren der Landstraße in Richtung Fahrradweg.

Nach Fertigstellung des Neubaugebietes „Magdruh“ und nach Errichtung des Lebensmittelmarktes ist hier eine sichere und flüssige Anbindung des neuen „Viertels“ gewährleistet, von der alle Verkehrsteilnehmer profitieren werden.

Nächstes Projekt wird die Beruhigung der viel und schnell befahrenen Brüder-Grimm-Strasse sein. Der Kreis hat bei einem Ortstermin bereits Vorschläge gemacht, deren Umsetzung zunächst von den Behörden geprüft wird. Die Autofahrer müssen demnach um einzurichtende Parkbuchten „Slalom“ fahren. Das wird für zügige Fahrer sicher eine Umstellung sein. Verkehrsführung ist eben stets ein Kompromiss der Interessen. Lärmgeplagte Anwohner und Fußgänger dürfen aber nicht zurückstehen, denn Sicherheit hat wieder Priorität in Mainhausen!

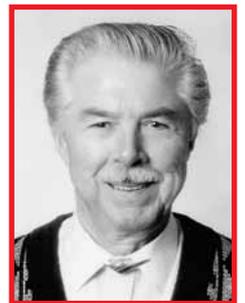
Hans-Christian Falkenberg,
Verkehrspolitischer Sprecher

Der Abwehrkampf gegen den Radiosender

Wenn sich in einer Gemeinde eine Bürgerinitiative bildet, dann wehren sich Bürger gegen eine Entscheidung, Maßnahme oder Planung. So war es bei der Bürgerinitiative gegen Umweltzerstörung (BIGUZ), die maßgeblichen Anteil am Abwehrkampf gegen die HIM-Deponie hatte. Die Bürgerinitiative gegen den Golfplatz hatte schließlich den Plan des damaligen Bürgermeisters Gröning vereitelt, einen Großteil der waldfreien Gemarkung Zellhausens zu verhöckern.

Jetzt steht die Gemeinde wieder in einem Abwehrkampf, tatkräftig unterstützt von der Bürgerinitiative gegen den Radiosender Mainhausen. Obwohl die gesundheitlichen Risiken und technischen Störungen vielfältiger Art, verursacht durch den Telekom-Sender, offenkundig waren, haben der frühere Bürgermeister Gröning und sein damaliger Stellvertreter gegen den Widerstand der SPD am 31.08.1998 eine Verlängerung des Pachtvertrages mit der Telekom unterzeichnet. Das Fatale dabei: Der alte Vertrag wäre noch bis zum 31.12.2001 gelaufen und hätte schlimmstenfalls bis Ende 2005 von der Telekom verlängert werden können. Leider wurden die SPD-Anträge abgelehnt, den Vertrag fristgerecht zum 31.12.2001 zu kündigen. Schlimmer noch: Der Vertrag wurde ohne Notwendigkeit weitere 10 Jahre verlängert mit der einseitigen Option für die Telekom von weiteren 20 Jahren, also eine Gesamtlaufrzeit von 30 Jahren! Der CDU-Fraktion kann man den Vorwurf nicht ersparen, dass sie die Vorgabe „ihres“ Bürgermeisters allzu bereitwillig absegnet hat.

Wer könnte also sagen, dass die Gemeinde bei ihrer Klageerhebung gegen die Telekom im Herbst 2003 gute Karten hatte?! Allerdings steht der Gemeinde mit Dr. B. Tremml, München, ein sehr erfahrener Rechtsanwalt zur Seite. Ihm gelang es, dass in der Nähe von Holzkirchen ein Mittelwellensender stillgelegt wurde.



Am 18.12.2003 hat das Landgericht Darmstadt einen Beweisbeschuß erlassen, demzufolge durch einen Gerichtssachverständigen die Frage geklärt werden soll, ob von der Sendeanlage eine Gesundheitsgefährdung für die Bürger Mainhausens ausgeht.

Nach ihrer Amtsübernahme hat Bürgermeisterin Dissler die Petitionsausschüsse von Bundestag und Landtag angerufen und will eine Neufestsetzung der Grenzwerte erreichen, die zum Schutz der Bevölkerung beitragen. Nachdem der Druck der Öffentlichkeit auf die Betreiberin der Anlage, die mit 750.000 Watt Mainhausen horizontal anstrahlt, immer größer wurde, ist dann die neue Steilstrahlantenne vorgestellt worden.



Bald durch Steilstrahlantenne abgelöst:
750.000-Watt-Anlage der Telekom

Diese Antenne strahlt in steilem Winkel nach oben, in der Ionosphäre wird die Strahlung reflektiert und zur Erde zurückgesendet. Damit sollen laut Angaben der Telekom die in Zellhausen auftretenden Feldstärken um mehr als 70% reduziert werden.

Die Gemeindevertretung hat deshalb am 24.06.2004 auf Vorschlag des RA Dr. Tremml zur Vermeidung weiterer Prozesskosten beschlossen, die Klage gegen die Telekom bis zur Fertigstellung der Antenne und der Durchführung anschließender Kontrollmessungen ruhen zu lassen. Wie die T-Systems der Gemeinde mitteilte, sollen die fünf Masten bis 15. März 2005 gestellt sein, sodass die Anlage bis

April/Mai in Betrieb genommen werden kann. Wir werden dann sehen, ob die prognostizierte Entlastung im Gemeindegebiet eingetreten ist. Wenn nicht, dann haben wir mit der Bürgermeisterin, der SPD und der Bürgerinitiative wichtige Garanten im weiteren Abwehrkampf.

Ernst Guschlbauer,
Mitglied im Bau- und Umweltausschuss,
Mitglied im Akteneinsichtsausschuss "Sendefunkanlage"



**Wir wollen mit Ihnen die Zukunft
Mainhausens gestalten.**

**Sozial.
Menschlich.
Lebenswert.**

Wir in Mainhausen

SPD

Ihre SPD-Fraktion

Besuchen Sie uns im Internet

www.spd-mainhausen.de



Ich möchte SPD-Mitglied werden!

Ich bitte um Zusendung der Beitrittsunterlagen:

Name Vorname

PLZ/Ort Straße/Hausnummer

Telefon/Fax E-Mail

Datum, Unterschrift

**Bitte senden Sie
den ausgefüllten Coupon
an den SPD-Ortsvorsitzenden**

**Günter Ohlig
Am Zellerbruch 38
63533 Mainhausen**

Wir in Mainhausen

SPD

Impressum:

V.i.S.d.P.R.: SPD Mainhausen

Günter Ohlig, Am Zellerbruch 38, 63533 Mainhausen